

Christel Loetzsch

Die Mezzosopranistin Christel Loetzsch hat sich mit ihrer wandelbaren Stimme und mit ihren intensiven Rollendarstellungen insbesondere im romantischen Repertoire sowie in der zeitgenössischen Musik einen Namen in der Musikwelt gemacht.

Die Spielzeit 2024/25 eröffnet sie mit ihrem Rollendebüt als Herodias in der Neuproduktion von Richard Strauss' "Salome" am Nationaltheater Weimar, gefolgt von Pierre Audis Neuproduktion von Richard Wagners "Die Götterdämmerung" am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, wo sie die Floßhilde singt, ehe sie ihr Debüt an der Opéra national de Paris als Giovane Dante in Pascal Dusapins "Il viaggio, Dante" gibt, eine Rolle die sie bereits bei der Uraufführung beim Festival d'Aix-en-Provence im Sommer 2022 unter der Leitung von Kent Nagano sang. Mit Maestro Nagano bringt sie bei der Dresdner Philharmonie Dusapins "Oh mir!", einen Monolog aus "Antigone", zur Uraufführung. Darüber hinaus singt sie mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks ein Porträtkonzert von Pascal Dusapin, mit dem Orchestre de Paris unter Omer Meir Wellber den Trommler in Ullmanns "Der Kaiser von Atlantis" sowie Mozarts Requiem in der Philharmonie Paris. Ihre Saison schließt sie mit ihrem Rollendebüt als Judith in Claus Guths Neuproduktion von "Herzog Blaubarts Burg" bei den Tiroler Festspielen in Erl ab.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten gehörten ihr Debüt beim Lausitz Festival in der Titelrolle von Philippe Boesmans' "Julie" mit den Hamburger Symphonikern unter Sylvain Cambreling, die neue "Ring"-Produktion von Romeo Castellucci am La Monnaie in Brüssel als Floßhilde und Roßweiße, die Floßhilde und Schwertleite in einer konzertanten Version von Wagners "Ring" unter Marek Janowski mit der Dresdner Philharmonie und ihr Debüt am Teatro di San Carlo in Neapel als Schwertleite. Sie überzeugte auch mit Auftritten in Schönbergs "Pierrot lunaire" mit der Dresdner Philharmonie und in "Der Kaiser von Atlantis" mit dem Münchner Rundfunkorchester, als Fricka in "Das Rheingold" an den Bühnen Bern und bei ihrem Rollen- und Hausdebüt als Amme in "Die Frau ohne Schatten" an der Oper Frankfurt. Im November 2020 sang sie die Titelrolle in Dusapins "Penthesilea" in Paris mit dem Orchestre de Paris und 2019 debütierte sie in La Monnaie in Brüssel als Hexe in Dusapins "Macbeth". Im selben Jahr verkörperte sie Fricka in Wagners "Ring" am Landestheater Niederbayern.

In den Spielzeiten 2015/16 bis 2017/18 gehörte Christel Loetzsch zum Ensemble von Theater & Philharmonie Thüringen mit zahlreichen erfolgreichen Rollendebüts, darunter Octavian in "Der Rosenkavalier", Maddalena in "Rigoletto", Ljuboff in Tschaikowskys "Masepa" und Leokadja Begbick in Weills "Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny".

In den Saisons 2012/13 und 2013/14 war Christel Loetzsch Mitglied des "Jungen Ensembles" an der Semperoper Dresden. Dort debütierte sie in den Rollen des Hänsel in "Hänsel und Gretel", Rosina in "Il barbiere di Siviglia", Cherubino in "Le nozze di Figaro" und Oberto in "Alcina". Dabei erhielt sie die Möglichkeit, Erfahrungen unter Dirigenten wie Christian Thielemann, Omer Meir Wellber und Constantin Trinks zu sammeln.

2013 gab sie ihr Debüt an der San Francisco Opera in der Rolle der Dorabella in "Così fan tutte" unter der Leitung von Nicola Luisotti. 2012 debütierte Christel Loetzsch in einer

Neuproduktion von Franco Zeffirelli als Zerlina in "Don Giovanni" an der Arena di Verona unter der Leitung von Daniel Oren.

Christel Loetzsch machte ihr Abitur am Musikgymnasium Helmholtz in Karlsruhe, studierte anschließend Gesang an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar und setzte ihr Studium am Konservatorium "Giuseppe Verdi" in Mailand fort. Außerdem erhielt sie das Konzertexamen an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" in Leipzig.